

Scheint:
Digital 7 Mr.
Gesetze
werden angenommen:
Ms. Abends 6, Sonn-
tag 8 Ms. Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in dies. Blatt,
das jetzt in
Oberplanen erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Sternschnell 20 Rgt.
bei unentzüglichlicher Ver-
sicherung in's Haush.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Gesetzestypisierung:
Für den Raum einer
gespaltenen Seite:
1 Rgt. Unter "Einges-
sandt" die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Dort und Eigentum des Herausgebers: Kleist & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 22. Februar.

Se. Königl. Majestät hat dem Director der landwirthschaftlichen Behörde zu Plagwitz, Carl Bogeley, das Prädicat als Deconomierath in der fünften Klasse der Hofrangordnung taufrei und dem bisherigen Kreisobergendarm Christian Heinrich Rödel in Zwickau bei Gelegenheit seiner Verleihung in den Ruhestand das Ehrenkreuz vom Verdienstorden verliehen.

Vorgestern Nachmittag hat bei Sr. I. G. dem Prinz Georg ein größeres Diner stattgefunden, dem unter anderen hochgestellten Hof- und Staatsbeamten auch der russische, österreichische und württembergische Gesandte beiwohnte. —

Der Stadtrath macht bekannt, daß, nachdem Herr Stadtrath Friedrich August Kaulisch zum Stadtbezirksvorsteher für die Vorstadt Neudorf und Herr Gaschhofbesitzer Friedrich Ferdinand Jechel zu dessen Stellvertreter erwählt, dieselben gestern in Pflicht genommen worden sind.

Dem neusten Correspondenz-Blatt der Dienstmann-Institute entnehmen wir, daß dem Verbunde der Express-Companie bis jetzt bereits 99 Institute angehören, davon 25 allein aus Sachsen. Bekanntlich sind in den Verbund nur Institute zulässig, in welchen die Dienstmannschaften feste Löhne erhalten; Institute oder Vereine, auf sogenanntes Abgabesystem gegründet, d. h. wo die Mannschaft wöchentlich oder täglich an den Vorsteher eine gewisse Abgabe zahlt, sind streng ausgeschlossen und wird dieses Prinzip überhaupt mit äußerster Consequenz beklagt. Das Blatt enthält wieder vieles Interessante und Beachtenswerthe, u. A. den Entwurf zu einem größeren Verbands-Blatt und einen Artikel "Rechtsseiten", der einen scharfen Rückblick auf das innere Getriebe der Dienstmann-Institute gestaltet. Viele neue Institute sind im Entstehen begriffen, besonders thätig ist man auch in der Lausitz in den großen "Weberdörfern". Daß die deutschen Institute auch im fernen Ausland vielfach Nachahmung gefunden, haben wir schon früher hervorgehoben; neuerdings ist die rothe Mütze sogar in Riga und New-York zur Geltung gelangt. Also auch in Russland und über dem Ocean trifft man die bekannten "Rothen".

Das Lustspiel: "Die gefährliche Tante" von Albini, welches heute im Hoftheater zur Aufführung gelangt, erschien bereits vor 30 Jahren auf den deutschen Bühnen, nachdem sich der Verfasser durch das drastische Lustspiel: "Endlich hat er es doch gut gemacht!" bereits vortheilhaft eingeführt hatte. Der "Mengler" in letzterem Stück war eine Paraderolle für alle Komiker, sie wählten solche zu ihren Gastrollen und machten damit Geld; und der Dichter Albini, unter welchem Namen sich der Herr A. v. Meddelhammer verbarg, er lebte zu Berlin in den abberückendsten Verhältnissen, die sich nur ein Mensch denken kann! Am so manchem Abend, da seine Stücke die preußische Residenz erfreuten, irrte er vergebens nach einem Abendbrot in der Stadt herum, suchte irgend einen guten Freund, den er um Darlehen von fünf Silbergroschen ansprechen wollte. Er war in der Mitte der vierzig Jahre zu Berlin, ganz arm und mittelloß, es brachte an Geld zu einem Sarg; Mitglieder des königl. und königstädtischen Theaters vereinigten sich zu einer Collekte, damit dem Armen ein nur halbweg anständiges Begräbniß zu Theil werden konnte.

Die Reise des neuen englischen Botschafters in Berlin, Lord Loftus, der vor einigen Tagen Leipzig passierte, hat von München bis Berlin nicht weniger als 3500 Thaler kostet. Auf dem Zuge waren im Ganzen bloss 12 Personen, aber der Lord hatte ein Gepäck bei sich, wie solches wohl noch selten von einem Reisenden geführt worden; dasselbe wurde in 16 Waggons transportirt und wog 2000 Centner! Dieses kostlose Passagiergut hat den Fahrpreis, welcher sonst nur etwa den vierten Theil der oben genannten Summe betragen haben würde, so enorm vertheuert.

(2. A.) Das Berliner Fremden- und Anzeigenblatt meldet unterm 18. d. M.: "Dem Vernehmen nach ist es gelungen, den Menschen zu ermitteln und zu verhaften, der vor einigen Wochen auf der Strecke zwischen Leipzig und Radebeul durch Abschneiden der Telegraphenröhre und Versperrung des Schienengleises mit wahrhaft teuflischer Böswilligkeit eine Entgleisung des nächsten Eisenbahnzuges herbeizuführen gesucht hat. Es soll ein ehemaliger Bremser oder Arbeiter der Bahn sein, der wegen einiger Unbilden, die er angeblich von der Direction erfahren, aus Rache dieses Teufelswerk begangen hat. Die Entdeckung soll durch einen Bahnwärter herbeigeführt worden sein." Guten Vernehmen nach verhält sich dies nicht so; man hat zwar einen Bremser und einen Bahnwärter als verdächtig eingezogen, aber beide haben ein Alibi in jener Nacht nachweisen können.

Ber ungefähr drei Wochen war einem in einem in den Niederlausitz wohnhaften Tischlermeister die Frau fortgelaufen. Er vermutete, daß selbiges sich nach Dresden gewendet habe, und da sie trotz mehrwöchigen Wartens nicht wieder nach Hause zurückkehrte, so beschloß der

hierüber endlich unwillig gewordene Gatte, selbst nach Dresden zu reisen, dort seine ungetreue Ehefrau aufzusuchen und auf der Stelle wieder in ihren Wohnort und zu ihren dortigen Pflichten zurückzuführen. So geschah es auch, der brave Tischler machte sich auf den Weg und fuhr nach Dresden. Hier traf er seine Frau in einer Wohnung in der Wilsdruffer Vorstadt. Nachdem die nöthigen Erklärungen nicht gerade zur Zufriedenheit der beiden Theile ausgetauscht waren, blieb endlich der Gatte darauf bestehen, daß seine Frau sofort ihre paar Sachen packen und mit ihm heim reisen müsse. Damit war dieselbe aber nicht einverstanden, und da er ihr Professoren den Gatten nicht von seinem Entschluß abbrachte, so ließ sie endlich Worte fallen, die darauf hindeuteten, daß sie sich eher das Leben nehme, als mit ihm nach Hause reisen werde. Zur Ausführung dieser Selbstmordgedanken verweigerte sie denn auch wirklich den Phosphor, den sie von einem Päckchen Streichhölzchen abgebrant hatte. Sie hatte denselben in eine Tasse mit Kaffee geschüttet und letzteren auch bereits getrunken, als ihr Mann, in dessen augenblicklicher Abwesenheit dies alles geschehen war, dahin zurückkehrte und eben dazu kam, wie seine Frau im Begriffe stand, von einem zweiten Päckchen Streichhölzchen den Phosphor abzulösen, und später in Koffee wieder zu sich zu nehmen. Die rechtzeitige Dazwischenkunft ihres Mannes verhinderte sie daran, es wurde sofort ein Auge herbeigeholt, dieser gab der Frau ein törichtes Bremsemittel ein, das so guten Erfolg hatte, daß sie sich schon nach einer Stunde wieder ganz wohl fühlte. Inzwischen war sie auch in Betreff ihrer Rückkehr nach Hause anderen Sinnes geworden, sie erklärt jetzt freiwillig, daß sie ihrem Mann dahin folgen werde, und schon nach einigen Stunden befanden sie sich auf der Heide nach ihrer Heimat.

In eine Wohnung in der Wilsdruffer Vorstadt wurde vorgestern ein total betrunkener Mann gebracht. Die Leute, die ihn bis dahin transportirt, erklärten in Abwesenheit seiner Ehefrau der anwesenden Schwiegermutter, daß der selbe ihr Schwiegersohn sei. Erstere hatte nun nichts Eiligeres zu thun als ihre Tochter aufzusuchen, um sie von dem Vorfall mit ihrem Mann in Kenntniß zu setzen. Inzwischen ordnete sie an, daß der Betrunkene einfameilen zu Bett gebracht werden möge. Als später dessen angebliche Frau herbei kam und sich ihren vermeintlichen Gatten anschah, fand sie, daß der selbe gar nicht ihr Mann war, und daß man einen unbekannten Betrunkenen ihr in die Wohnung geschafft und dort in das Bett ihres wahren Mannes gelegt hatte. Sie lief sofort nach der Polizei, zog derselben die Sache an, und diese ließ den Betrunkenen wieder bei ihr abholen. Er wurde, weil er und seine Wohnung unbekannt war, in das Krankenhaus geschafft.

Wie weit die Speculation gewisser Leute geht um Geld zu verdienen und andere zu betrügen, davon ließ gestern wieder ein solcher Lump den Peleg. Ein Musikchor, wohl das beste was diesen Jahrmarkt hielt war, verdiente den ganzen Montag nur wenig, und der Grund davon war, daß ein Bagabund stets mit demselben zog, schon vorher ehe die selben nur ein Stück gespielt hatten, in die Händen ging und unter Vorzeigung einer alten Clarinette und eines Notenblattes sich den Verdienst einsammelte, und die anderen wirklichen Musikanter, viele malo mit der Bemerkung abgespeist wurden, daß schon einer dagewesen wäre, bis sie aufmerksam gemacht, daß Kerlchen mit seiner gepumpten Clarinette auf der Badergasse in einem Hause in der zweiten Etage erwischten als er wieder das Geld für die Musik in Empfang nehmen wollte, was eine derbe Brügeli zur Folge hatte.

Am 20. d. Mittags entstand unter zwei Tischgästen der verw. Miersch in Oschatz, Fabrikshof Hoffmann aus Prag und Kupferschmiedegeselle Walther aus Aichach in Bayern, ein Wortstreit, wobei Ersterer in Höhe geriet und Letzterer das Tischmesser in die Brust stieß, so daß derselbe in wenigen Minuten darauf eine Leiche war.

Offentliche Sitzung des Königl. Oberappellations-Gerichts vom 21. Februar. Der Saal füllt sich heute um 9 Uhr stark, Aerzte, Juristen und höhere Offiziere sind viel vertreten. Eine Droschke hat den Angeklagten, der von Meißen nach Dresden transportirt worden war, vom Gefängnis der Landhausstraße Nr. 9 nach der großen Meißnerstraße in den Justizhof gefahren. Den Vorsitz führt Se. Exzellenz Dr. v. Langen, der Staatsanwalt ist durch Herrn Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze vertreten. Neben dem Angeklagten sitzt Herr Advocat Dr. Schaffraß als Vertheidiger. Ausnahmeweise erscheinen heute vier Zeugen, unter denen besonders die Dienstmagd Amalie Christiane Sichert aus Lenz hervorzuheben, an welcher das vorliegende Verbrechen verübt worden sein soll. Daneben sitzt ihre Mutter, die Ehefrau des Armenhausbewohners und Nachwächters Sichert aus Lenz, Friederike Johanna Christiane. Ebenso ist der 60 Jahre alte Ortsrichter Carl Christian Sachse und der Gerichtsschöpfe Friedr.

August Dittrich aus Lenz erschienen. Es handelt sich um versuchten Mord, dessen Carl Robert Gerhardt beschuldigt und deshalb vom Bezirksgericht zu Meißen zu 20 Jahren Buchthaus verurtheilt worden ist. Der Angeklagte macht seiner Jugend wegen einen traurigen Eindruck. Es ist ein kaum zwanzigjähriger, frischer, gesunder Mensch, von kleiner Statur und in seinen Sonntagsostat geleidet. Man würde bei seinem Anblick niemals darauf schließen können, daß man ihm ein solches Verbrechen vorwerfen darf. Er sieht die Richter fest und offen an, spricht laut und bestimmt, und selbst als seine Anklägerin, die er angeblich ermorden wollte, ihm gegenüber gestellt wird und sie ihm Alles noch einmal, was er gethan haben soll, in's Gesicht sagt, selbst da bleibt er ruhig und antwortet mit einem ruhigen "Nein!" Er ist Dienstleicht, bisher noch nicht bestraft, der Sohn eines Schuhmachers. Seine Anklägerin ist 21 Jahre alt, unverheirathet, aber Mutter eines unehelichen, am 12. November vorigen Jahres geborenen Kindes. Gerhardt und die Sichert dienten in Geislig bei dem Gutsbesitzer Kirst zusammen, er als Großnecht, sie als Großmagd. Mit ihnen diente noch ein Kleintnecht, Schade, und eine Kleinmagd, Kerle. Die männlichen Dienstboten schliefen in einem einzigen Bett im Stalle, die weiblichen ebenfalls in einem Bett zusammen im Wohnhause. Was den Charakter Gerhardts betrifft, so schildert ihn der Pfarrer zu Lenz als einen guten Menschen, der nur einmal im Sittenzeugniß die dritte Censur erhalten. Der Dienstherr sagte aus: "Einen so guten Knecht kriege ich nie wieder!" Von der Sichert sagt der Pfarrer, sie sei gutmütig und sitztja, auch ihr Dienstherr war mit ihr zufrieden. Gerhardt und die Sichert traten in nähere Beziehungen zu einander, sie wurde schwanger; indem die Mama des Dorfes erzählte, daß auch ein Auszügler Kerle, der schon im Grabe ruht, mit ihr gleichmäßigen Umgang gepflegt, was sie in Abrede stellt. Am 3. October vorigen Jahres hatten Gerhardt und die Sichert, wie sie sagt, wieder mit einander zu thun, wovon er nichts wissen will. Er wollte sie wieder an ein Plätzchen im Garten haben, sie folgte. Da soll er sie nun nach vorherigen Liebesszenen mit beiden Händen an ihren Händen gefaßt und sie so fortgezogen haben bis an die Brücke des Dorfes Lenz, die etwa 261 Schritt vom dafürgen Gemeindehause ist. Da sagte sie: "Ich gehe zu den Eltern!" Er erwiderte: "Nein, Du gehst mit mir, wir gehen in's Wasser, ich lasse Dich nicht fort!" Es war eine mondheile Nacht! Weit entfernt von Lenz liegt ein Wassergraben, umgeben von Bäumen. In seiner Mitte liegt eine Insel, die mit Eichen und Erlen bestetzt ist. Es soll früher eine Burg darauf gestanden haben. Um den Graben, der in der tiefsten Tiefe 4 Ellen misst und mit Wasserlinien grün übersät ist, geht ein Weg. Als sie an diesen Weg kamen, sah die Sichert die nahe Todessgefahr, sie warf sich zu Boden, weil sie nicht sterben wollte. Auf dem Wege, der nach der Mühle und der Schäferei führt, begann der Kampf. Gerhardt faßte sie um den Leib, trug sie von da über eine Wiese und warf sie in's Wasser. Er lief dann fort. So erzählt sie, er weiß von nichts. Er sagt, daß er sie aus Rache, weil er mit ihr nichts mehr zu thun haben wollte, er meint, er hätte sich vor der Herrschaft genötigt. Auch suchte er sein Alibi zu beweisen. Die Mutter der Sichert gibt Auskunft über die Stunde, in der ihre Tochter durchnächtigt in's Gemeindehaus am 3. October Abends kam und gleich rief: "Mutter, erschrick nicht, der Knecht hat mich in's Wasser gefürzt!" Merkwürdig ist es, daß ihr Kopf ganz trocken geblieben, sie aber auch keinen Grund gefunden, sondern sich selbst so weit aus dem Wasser herausgearbeitet, bis sie Grund fand. Die Holzpantoffeln verlor sie dabei, einer schwamm auf dem Wasser. Der Ortsrichter Sachse und der Schöpfe Dittich erläutern die Verhältnisse der Sichert und der Schäferei. Der Ortsrichter Sachse hat die volle Überzeugung von der Schuld des Angeklagten und beantragt die Bestätigung des ersten Urteils. Der Entlastungsbeweis sei misslungen, der Schuldbeweis vollständig geführt. Die Erzählung der Sichert habe nichts Unglaubliches, nichts Widersprechendes. Herr Dr. Schaffraß beantragt mit aller Entschiedenheit die Freispruchung, weil er nicht von der Schuld des Gerhardt überzeugt ist. Gerhardts Aussagen seien eben so glaubwürdig, wie die der Sichert, auf deren Erzählung ja die ganze Anklage einzigt und allein beruhe. Diese Erzählung leide an innerer Unwahrhaftigkeit. Der Richter hat erhebliche Bedenken gegen die Bestätigung des Erkenntnisses und bittet um Reformation desselben. Gegen 2 Uhr verließ der Gerichtshof, daß es wegen beendeten Mordversuchs bei 20 Jahren Buchthaus verbleibe. Der Angeklagte, abgeführt, zerstört in den bittersten Thüren und nahm auf die herzlichste Weise von Vater und Schwester Abschied. Eine Droschke führte ihn vorläufig wieder der Landhausstraße zu.

Tagesgeschichte.
Österreich. In Triest blühen die Mandelbäume schon.

— Die Spanier waren in Osten in der Habsburg untergebracht und fanden während ihrer Anwesenheit täglich anbauernde Ministerkonfesse statt, in denen die Antworten an die Ungarn, Croaten und Preußen besprochen wurden. — Der Handelsstand jubelt über die ersten verbindlichen Schritte Italiens gegenüber und hofft auf schnelle Besserung des Verkehrs, da jetzt jährlich nur für 5 Millionen Gulden in dieses Land abgesetzt werden, während früher in derselben Zeit für 40 Millionen Gulden Waaren dahin verlost wütten.

Preußen. Bei dem großen Bedarf zu den Verteilungen im Berliner Abgeordnetenhaus können nur auf schriftliche Bestellungen Billiet rezipiert werden. Die liberalen Abgeordneten erhalten aber keine dergleichen, sobald ihr Name auf dem Bestellzettel steht. — Der Generalstab wird um 4 Stabsoffiziere, 6 Hauptleute und 3 Leutnants, und außerdem zu technischen Zwecken um 3 Abteilungs-Chefs, 3 Stabsoffiziere, 1 Hauptmann, 6 Ingenieurtopographen u. c. vermehrt. Man raffelt in Berlin überhaupt jetzt wieder sehr mit dem Säbel, und die offiziösen Blätter bestätigen, daß ein neuer gewaltiger Anlauf gegen Österreich bevorsteht, wenn er nicht schon im Gange ist. — Das Ministerium hat die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wegen Lauenburg, wegen des Obertribunalbeschlusses und über die Petition Claffen-Kappelmanns an den Präsidenten Grabow zurückgeschickt und überhaupt abgelehnt, ferner rechts- und verfassungswidrige Beschlüsse genannten Hauses entgogen zu haben. Das Abgeordnetenhaus wird auf diesen Regierungsdurchgang in den nächsten Tagen weitere Beschlüsse fassen. Leider hat sich in demselben eine Fraktion gebildet, welche grundsätzlich gegen jede Vorlage des jetzigen Ministeriums, und wenn es auch die nützlichsten Interessen beträfe, stimmen will.

Bayern. Der Typhus fordert in München immer noch viele Opfer und trifft die Pettenkofer'sche Theorie über den Einfluß der Wohnungen, des Grundwassers u. c. auch bei dieser Epidemie vollständig praktisch zu. — Der Münchener Polizeidirector Pfeifer hat beim Ministerium beantragt, daß Solporten der Zeitungen ebenso zu erlauben, wie in Sachsen.

Frankreich. Der deutsche Gesang-Verein „Liederfranz“ feierte sein achtes Stiftungsfest in Paris, wobei ein Schwank von Ripper: „Die Schicksalsbrüder“ aufgeführt wurde. Die hierzu gewünschte Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis“ von Gluck dirigirte aus Gefälligkeit, weil keine Partitur zur Hand war, der als Guest zufällig anwesende Berlioz. — Das Civiltribunal hat den Eigentümer einer Omnibuslinie und den Eigentümer eines geladenen Jagdgewehrs, der auf derselben fuhr, zu 15.000 frs. Schadenersatz solidarisch verurtheilt, weil das geladene Gewehr während des Fahrtruns sich entlud und einem anderen Flusshändler ein Auge ausgeschossen wurde. — Der Verfall der Sitten in Paris wird in der Presse viel besprochen. Man sagt, daß Pariser, welches ehemals dem Weltall Ideen lieherte, jetzt ihm jetzt nur noch Cancans. Und da in Frankreich jetzt nur schlechte Sachen gedruckt werden dürfen, ist es gar nicht nothig und noch weniger wünschenswert, daß Jedermann leben könne.

England. Das Parlament hat die Regierung ermächtigt, von sämtlichen irischen Telegraphen Besitz zu ergreifen. — Eine Eisenbahngesellschaft wurde zu 550 Pf. St. Schadenersatz verurtheilt, weil ein Fleischer in einem Loche des Bahnhofs sich den Fuß verrenkte.

Einiges über den neuen Telegraphenvertrag.

Von Karl Ehrentraut.

Als im Frühjahr 1850 die erste Telegraphenleitung zwischen Dresden und Leipzig dem Verkehr übergeben wurde, wer hätte da nur im Entferntesten die Ausdehnung des Telegraphenwesens für möglich gehalten, welche dasselbe jetzt gewonnen hat. Über den ganzen Erdball führen heute die Telegraphendrähte, zuletzt auf ihnen der elektrische Funke mit ungesehnen und unendlichen Augen. Wird endlich Amerika direct mit der alten Welt durch den Telegraphen verbunden sein, was wohl am Schnellsten und Sichersten von Russland aus nach Russisch-Amerika bewerkstelligt werden wird, wo sind dann noch Entfernung? — Die alte Sage von Fausts Zaubermantel ist zur neuen Wahrheit geworden, denn der denkende Mensch versucht im Geiste seine Depeche, eilt mit ihr über gässliche Länder und Ländchen, weit Wüsten und Steppen, durch Flüsse, Seen und Meere, durch brausende Unwetter und lachenden Sonnenschein, von Nacht zum jungen Morgen, und bringt dem Geiste der Neuzeit seinen Dank, der dies Alles ermöglicht.

Einen vollen Überblick der Entwickelungsgeschichte der Telegraphie zu liefern, würde zu weit führen und nicht genug Interesse erwecken. Ist es doch ausreichend, wenn man weiß, daß in Sachsen 1850 also, außer der bereits im Jahre 1847 für den Betrieb der Sächs.-Schles.-Eisenbahn angelegten, eine einzige Staats-Telegraphenleitung vorhanden war. Dieser folgte alsbald eine von Leipzig nach Hof-München und eine dritte von Dresden nach Bödenbach-Wien. Stetig nahm nun die Zahl d. Zeitungen zu, so daß wir jetzt folgende Linien besitzen:

2 Zeitungen zwischen Dresden u. Leipzig,	
1	Aufzug Anschluß an Österreich
1	Bittau
1	Görlitz
1	Bittau Görlitz Anschluß a. Österreich
1	Görlitz Anschluß an Preußen
1	Dresden Chemnitz
1	Berlin Anschluß an Preußen
1	Leipzig Hof Anschluß an Bayern
1	Plauen Wils Anschluß an Österreich
2	Leipzig Berlin
2	Halle Anschluß an
1	Frankfurt a. M. Preußen
1	Hamburg
2	Glauchau
1	Chemnitz
1	Glauchau Chemnitz
1	Nicla
1	Weimar

2 Zeitungen zwischen Glauchau u. Zwickau.

1	Zwickau - Weißberg
1	Hof (Anschluß an Baiern)
1	Schneeberg u. Ebenrodt

Dazu kommen noch die an jeder sächsischen Eisenbahn vorhandenen Betriebsleitung. Sächsische Telegraphenämter, einschließlich der Bahnbetriebs-telegraphen-Büros sind 106 dem Verhältnis zur Correspondenz eröffnet.

Die Zahl der in Sachsen beförderten Depechen betrug:

im Jahre:	Stück:	Einnahme:
1850 u. 1851	17,209	7,554 Thlr. 21 Mgr. 2 Pf.
1852	27,263	5,833 13 4
1853	28,822	11,714 9 9
1854	46,544	24,202 18 3
1855	51,751	28,117 18 —
1856	63,598	33,857 7 3
1857	85,890	43,529 24 3
1858	95,393	38,221 2 7
1859	121,610	47,100 17 6
1860	122,274	42,508 21 1
1861	136,567	45,741 15 5
1862	156,334	68,186 20 4
1863	179,655	74,486 18 1
1864	321,140	77,618 23 8

Die Uebersicht des Jahres 1865 fehlt noch, dieselbe wird aber den Depechenverkehr früherer Jahre nach jeder Rücksicht hin übertragen, denn Leipzig allein beförderte im letzten Jahre 134,977 Stück Depechen und hatte dabei eine Einnahme von ungefähr 43,000 Thlrn.; in dieser Summe liegen natürlich die noch herauszuzählenden Vereinsgebühren.

Obige Zahlen beweisen deutlich, daß die Benutzung der Telegraphen sich fortwährend gesteigert.

Selbstverständlich trug die Herausbildung der Telegraphen-gebühren, wie überhaupt jede Tarifermäßigung der öffentlichen Verkehrsanstalten, wesentlich zur vermehrten Frequenz bei.

Bedenkt man, daß in der Kindheit der Telegraphie die Gebühr einer Depeche zwischen Leipzig und Dresden, halbweise natürlich, bis 50 Silber 28 Groschen betrug und jetzt z. B. eine Depeche nach Athen Griechenland von 20 Wörtern, deren jedes 7 Silber enthalten kann, nur 1 Thlr. 26 Gr. kostet, so wird man nur Freude empfinden und den fortwährend steigenden Depechenverkehr begreifen.

Eine der beträchtlichsten Telegraphengebührenermäßigung trat befannlich am 1. Januar d. J. in Folge der im Heft v. J. zu Paris abgehaltenen europäischen Telegraphenkonferenz ein. Nachstehende Uebersicht wird Jedermann den Einblick in die Tariffälle der neuesten Zeit gewähren.

Von allen Telegraphenstationen Sachsen kostet eine einfache, zwanzig Worte enthaltende Depeche nach irgend einer Station in:

	Thlr. Nor.	Thlr. Nor.	
Belgien	1 2	Portugal	2 20
Dänemark	1 14	Rußland europ.	2 4
Großbritannien u. Irland	2 4	Spanien	2 12
auschließlich London	1 26	Schweden	1 18
Frankreich	1 18	der Schweiz	1 2
Griechenland	1 26	Schleswig-Holstein	1 2
Italien	1 18	Serbien	1 2
Moldau und Walachei	1 10	der Türkei (europ.)	1 26
Norwegen	2 4	in Algerien	2 28

Man wird bei dieser Uebersicht die Gebühren der Depechen nach Stunden, der asiatischen Türkei, dem asiatischen Rußland, d. h. nach den Stationen am Kaschau und Sibrien 1. und 2. Region &c. vermissen, wie auch vergeblich nach den Tarifzägern des Deutsch-Österreichischen Vereines suchen. Letzterer besteht aus folgenden Staaten: Österreich, Preußen, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Niedersachsen, Mecklenburg-Schwerin und Baden. Will man wissen, was nach irgend einer Station in den Staaten des Deutsch-Österreichischen Vereines eine einfache Depeche kostet, so verschaffe man sich eine gute Karte von Mitteleuropa, zeichne mit dem Zirkel Kreise von dem Orte wo man lebt, mit einem Abstande von 10 Meilen erste Zone, und 5 Meilen zweite Zone, und was in den Deutsch-Öster. Vereinstaaten darüber hinausliegt, bildet die dritte und letzte Zone. Für je eine Zone wird bei der einfachen Depeche 8 Gr. berechnet; so findet man annäherndweise die zu bezahlende Gebühr der aufzugebenden Vereinsdepeche. Hat die Depeche mehr als zwanzig Worte, so steigt die Gebühr von zehn zu zehn Wörtern um die Hälfte der Gebühr der einfachen Depeche. (Fortsetzung folgt.)

* Paris, 15. Februar. R. J. Am letzten Dienstag dinierten der Kaiser, die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin zu Hohenzollern beim General Fleur, dem Oberst-Jägermeister des Kaisers. Nach dem Diner war großer Empfang; ungefähr 400 Personen waren geladen worden. Geoffroy und Fräulein Pieron führten eine Komödie auf. Dann fand ein Kinderball statt, der zu Ehren des kaiserlichen Prinzen angeordnet war. Nachdem sich derselbe mit seinen Spielmänneraden entfernt hatte, erschien die famose Theresa, die Sängerin des Café Alcazar, und trug sieben Lieder vor. Die Fürstin Metternich hat befannlich eines Tages vor dem Hofe die Theresa dargestellt; es war nicht in Compiègne, sondern in den Tuilerien, aber sie erreichte nicht ihre Lehrerin, und der Kaiser soll ganz entzückt von der Theresa in natura gewesen sein. Er klatschte ihr so vollständig Beifall, wie die Garçons und Cocodes des Faubourg Poissonnière, und hatte dazu noch das Vergnügen, sie zweimal persönlich beglückwünschen zu können. General Fleur war überzeugt, seinem Kaiser einen so angenehmen Abend bereitet zu haben, und nach dem Concerte stürzte er zur Theresa, die, nachdem sie sonst für ein gutes Souper oder sonstige Kleinigkeiten ihre Anbeter zu erlösen pflegte, jetzt ihre 200,000 Franken per Jahr verdient, um ihr für ihre Leistungen zu danken. „Sie haben“, so sagte Fleur zur Theresa, „einen ungewöhnlichen Erfolg gehabt. Der Kaiser hat, als er Sie hörte, in einer Stunde mehr gelacht, als sonst in einem Jahre.“ Theresa trat hierauf am Fasching-Dienstag etwas weniger gewöhnlich auf und sang etwas weniger anständige Lieder, aber doch des „Cesars“

sacré pour un Sapeur“ und vergleichbar mehr. Die „Theresa“ gilt jetzt natürlich quasi-hoffnig.

* Ein überwundener Standpunkt. Die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen schreibt unter der Überschrift „ein biss mit Schärer“: Nach Eröffnung der Nürnberg-Fürther Bahn kamen öfters Fälle von Scheuerwerden der Pferde und anderer Zugtiere bei der Bevölkerung zur Anzeige. Damit nun das Getöse eines Zuges hinfür nicht mehr das Ohr, und die ungewohnte Erscheinung eines Eisenbahnzuges nicht mehr das Auge jener Thiere berührte, wurde angeordnet, daß ein lebendiger Baum hergestellt werde, so hoch, daß jegliche Locomotive dahinter nicht gefahren werde, und so dicht, daß jegliches Getöse versumme. Nachdem der damalige Director Schärer, ein Mann von durchdringender Geistesstärke, dem Nürnberg es verdanzt, für immer hervorragend in der Geschichte des Eisenbahnwesens zu glänzen, in seiner Erwiderung auf diese Entschließung alle Gründe angeführt hatte, welche gegen die Ausführbarkeit dieser Maßregel sprechen, meinte er zum Schlus: „Im Uebrigen ist es aber unsere unumgängliche Ansicht, daß sich die Ochsen und Kühe nach der Eisenbahn und nicht die Eisenbahn nach den Ochsen und Kühen zu richten habe.“ Und sieht da, man beruhigte sich dabei, der Baum ist bis heute noch nicht ausgeführt, die Nürnberg-Fürther Ochsen und Kühe aber haben sich in das Unvermeidliche mit Würde gefügt und sich nach der Eisenbahn — die heute noch gerade so lärmte und kostet wie vor dreißig Jahren — gerichtet.

* Aus Athen, 10. Februar, wird von merkwürdigen vulkanischen Erscheinungen berichtet, die bei der Insel Santorin vorgekommen sind. In der kleinen Insel Nea Kamari, die vor ca. 160 Jahren aus der See emporgestiegen, entstand am 30. Januar ein dumpfer Lärm, der Tags darauf so stark wurde, daß man eine Kanonade zu hören glaubte. An der Stelle, die der Vulkan genannt wird, war das Meer in heftiger Wallung, und weiße Dämpfe, die Schwefelgeruch verbreiteten, stiegen empor. Gegen Abend ging der Boden der Insel an, sich unmerklich zu senken. Am 1. Februar brachen an der Westseite der Bucht, wo die Schiffe von Anter lagen, Flammen hervor, die eine Länge von 4—5 Meter hatten. Der südwestliche Theil der Insel, der bisher dürr und unfruchtbar gewesen, ist eingeborsten und enthält jetzt zwei kleine Süßwasserseen, die immer größer werden, indem alle vier Stunden das Wasser darin um 5 Centimeter steigt. Das Meer um die Insel herum farbt sich rot und bekommt einen bitteren Geschmack. Der Boden ist bereits über einen halben Meter gesunken und alle auf der Insel errichteten Häuser, die im Sommer von Badegästen bewohnt werden, sind geborsten.

* Für Hundeliebhaber. Mit der großen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung, welche am 17. Mai d. J. in Wien eröffnet werden wird, ist auch eine Hund-Ausstellung verbunden. Soeben wurde das Special-Programm für diese Abtheilung ausgegeben, nach welchem die Hunde als Jagd-, sonstige Ruz- und Luxushunde in zweiundzwanzig Classen eingeteilt werden. Als Preise sind von der f. f. Landwirtschafts-Gesellschaft elf silberne Becher, 71 Ducaten, 30 Vereinshalber und vierzig elegante Hundehalsbänder in verschiedenen Wertabstufungen ausgegeben worden; die Wiener Fleischhauer-Genossenschaft hat einen silbernen Becher als Privatpreis für Fleischhund bestimmt. Bei der Preisvertheilung sollen die Jagd- und sonstige Luxushunde gegenüber den Luxushunden derart begünstigt werden, daß für die beiden ersten Abtheilungen Preise im Gesamtwerte von 650 fl. dagegen für die Luxushunde nur im Werthe von 100 fl. bestimmt wurden. Die Hunde werden in den Tagen vom 29. bis 31. Mai ausgestellt. Sämtliche österreichische Bahnverwaltungen haben bedeutende Frachtermäßigungen zugestanden, und es werden für Hunde nur 3 Kr. per Stück und Meile bezahlt, wenn dieselben unter Vorweisung des Zulassungsscheins in der Zeit vom 24. bis 29. Mai und vom 1. bis 3. Juni hin und retour befördert werden.

* Marokkanische Justiz. Allmälig gelangen auch die weniger civilisierten Völker dahin, die großen Vortheile der electricischen Telegraphie zu erkennen. So hat jüngst der Kaiser von Marokko den Befehl ertheilt, verschiedene Telegraphenlinien in seinen Staaten zu errichten. Die Fanatiker erhoben zwar ein arges Wehr; aber als Antwort darauf erließ der Kaiser ein Mandat, daß jeder, der sich an den Telegraphen vergreife, die Todesstrafe erleiden solle. Mit der Linie von Fez nach Tetuan wurde der Anfang gemacht, und schon war mehr als eine Meile fertig, da zerstörten die Einwohner eines Dorfes in einer Nacht die ganze Arbeit. Aber der Sultan hielt sein Wort; sofort wurde das Dorf umzingelt und die Schuldigen mußten ausgeliefert werden. Zehn der Rädelsführer wurden ohne Weiteres enthauptet und die abgeschlagenen Köpfe auf die Telegraphenstangen gestellt, und diese rasche Justiz verfehlte nicht, einen hellen Eindruck zu machen.

* Deutscher Feindschaftspruch: „Sänger ohne Stimmen, Turner, die nicht klammern, Schützen ohne Dreier, sind die ärgeren Schreier!“

Getreidepreise.	Dez. 1865	Jan. 1866
d. Brotz. Wtl. Nor. b. Wtl. Nor. a. d. Marz. d. Wtl. Nor.	4 20	5 10

Morgen Freitag, den 23. Februar 1866, Abends 7 Uhr:

Zweite und letzte

Soirée für Kammermusik

(zweiter Cyclus)

im Saale des Hôtel de Saxe

gegeben von

Lauterbach, Hüllweck, Göring, Grützmacher,
K. S. Concertmeister. Mitglieder der K. mus. Kapelle:
1. Quartett in C-moll (Op. 18 Nr. 4), von L. v. Beethoven.
2. Quartett in Es-dur (Nr. 62 der Dresdner Ausgabe) von J. Haydn.
3. Quartett in D-moll (Nr. 3) von L. Cherubini.

Billets auf nummerirten Platz à 1½ Thlr., auf unnummerirten à
25 Ngr., sowie Stehplatz à 15 Ngr. sind zu haben in der Kunst- und
Musikalienhandlung von Bernhard Friedel (früher W. Paul),
Schloss-Strasse Nr. 17.

Restaurant Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute Nachmittags-Concert

von Herrn Stadtmusidirector Erdmann Puffboldt.

Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entrée 21 Ngr.

Lincke'sches Bad.

In den noch festlich decorirten Räumen

Sinfonie-Concert

vom Wittig'schen Musikkor

unter Leitung des Herrn Musidirector H. Strauss.

Sinfonie Pastorale von Beethoven.

Anfang 5 Uhr. Entrée 3 Ngr. Busch 8 Schmidt.

Liederhalle zum Schillerschlösschen.

Heute Donnerstag, den 22. Februar

Grosses Concert,

Anfang 18 Uhr.

Gastspiel der Vaudeville-Soubrette Hrl. Wiese aus Berlin.
Programm in der letzten Heilage des Anzeigers und auf dem Platit
an den Anschlagtafeln.

A. Keil.

Gasthof zur Stadt Amsterdam

in Laubegast.

Um den geehrten Wünschen nachzuhören, ist es mit gelungen, Herrn
Böhme für eine zweite humoristisch-musikalische Soiree zu
gewinnen und findet dieselbe Sonnabend, den 24. Februar, statt.

Billets zu 2½ Ngr. sind von heute an in Empfang zu nehmen.

Ernst Zohrmann.

Gasthof zu Rosenthal.

Freitag, den 23. Februar

Letztes Abend-Concert von Herrn Stabstrom-peter Wagner nebst Trompetenorchor.

Anfang Abends 7 Uhr. Programm an der Kasse.

Ich werde bestrebt sein und Alles aufzubieten, meinen wertvollen Gästen und
Gönner einen recht vergnüglichen Abend zu bereiten. Um zahlreichen Besuch
bitte.

A. Dahlisch.

Das Damen-Mäntel-Wagazin von H. Pfänder.

Kreuzstraße 1 (sicht an der Kreuzkirche).
empfiehlt Wintermäntel, Paletots, Jacken mit und ohne Taille,
Einzige Handschuhe, Paletots für Knaben und Paletots,
Säcken für Mädelchen jeden Alters in vielen Stoffen zu billigen Preisen.

Auch werden daselbst Kleider handwerklich gefertigt und Männer nach
der neuesten Façon angefertigt.

Der Bestand ist Sonnabend in der 4. Etage befinden.

Nutzholz-Auction.

Montag den 5. März d. J. sollen von beiden Reviertheilen des Röhrsdorfer Mittelgutwaldes

261 dicke Stämme,

31 dicke Stämme,

1200 dicke und dicke Stämme,

2 dicke Rundstämme,

47 dicke Stangen, 5—6 Zoll stark,

54 dicke Stangen, 3—6 Zoll stark, und

30 Schot dicke Stangen, 1—2 Zoll stark,

unter Vorbehalt des Angebotes versteigert werden. Es kommen dabei Stamm-
stücke von bedeutender Stärke vor, welche sich zu Mühlenwällen &c. eignen, auch
Stammholz zu vorzüglichem Bauholz sich eignend. Kauflustige wollen sich
vorher die Holzer nach Belieben ansehen, am Auctionstage aber Voemittags
um 9 Uhr im Bajohofe allhier einfinden.

Röhrsdorf bei Königsbrück, am 19. Februar 1866.

Die Forstverwaltung dasselb.

C. Klisch.

Das Handschuh- und Cravatten-Lager

von C. F. Günschel, Landhausstrasse 6.

empfiehlt echt französische Glacé-Handschuhe, Wildleder-
Handschuhe, Hosenträger eigner Fabrik zu den billigsten
Preisen.

Th. Hensellius, Geschäftsbücher

et. Brüdergasse 16, 2. Et., empfiehlt ein wohlsortiertes Lager

Erholung.

Sonntag, den 25. Februar:

4. Ball mit Souper in Reinbold's Etablissement.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind bei Herrn Kaufmann
Ginneke, Galeriestraße Nr. 8, zu entnehmen. D. B.

Handelswissenschaftlicher Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereins-Lokale, Krafft's Hotel, Bahngasse 1, I.

Général-Versammlung,

zu der die Mitglieder des handelswissenschaftlichen Vereins gemäß §§. 37 und
38 der Statuten eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresberichtes über das abgelaufene Vereinsjahr,

2. Neuwahl der Gesellschaftsbeamten,

3. Berathung und Beschlussfassung über Anträge des Vorstandes auf:

a) einige Zusatzbestimmungen zu den Statuten,

b) Ernennung von Ehrenmitgliedern.

Dresden, 22. Februar 1866.

Der Vorstand des handelswissenschaftlichen Vereins.

Einladung.

Die unterzeichneten Körperschaften beabsichtigen zu Ehren Gabelsberger's ein gemeinschaftliches Fest am 23. Februar d. J. in Braun's Hotel durch einen Festaktus (Beginn Abends 7 Uhr) und ein Festmahl — woran sich ein Ball schliessen wird — (Concert 20 Ngr.) zu feiern und laden alle Kunstgenossen und Freunde der Stenographie hierzu freundlichst ein.

Die Zeichnungslisten liegen bis zum 22. Februar in den Buchhandlungen bei Carl Adler, Schöppf und Höckner aus.

Das Königl. stenographische Institut

und dessen erweiterte Sitzungen.

Der Gabelsberger Stenographenverein Tironia.

Weißes Pens. Petroleum à Pfd. 45 Pf.

Feinstes Salons-Photogen à Pfd. 44 Pf.

do. do. Solaröl à Pfd. 35 Pf.

Paraffin- und Stearinkerzen

zu den billigsten Preisen bei

Clemens Steinich,
Stärken- & Mittelgassen-Ecke.

Aecht dänischen Malzzucker

als bekost, billigstes und sicherstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit
empfiehlt während der jetzigen Saison in nur schöner Qualität

Clemens Steinich,

Stärken- & Mittelgassen-Ecke.

Hamburger Etablissement,

Badergasse 29, 1. Et., im Bazar.

Frische Hamburger Hühner.

Morgen frischen französischen Blumenkohl.

Strohhüte

werden nach neuester Façon umgenäht, gewaschen und modern ausgeputzt,
ausgleichen alle Arten Putzarbeiten, neue sowie alte, bekannt billig und gut
gefertigt und modernisiert.

Mathilde Braune,

Althansgasse Nr. 4.

Aecht Lairitz'sche Waldwollwaaren.

Allen, die an Gicht und Rheumatismus leiden, ganz
besonders zu empfehlen:

Alle Sorten Ellenzeuge zu Unterkleidern,

gewebte Jaden und Unterhosen für Damen und Herren,

Strümpfe, Soden und Handschuhe, Leib-, Brust- und Rücken-

gratbinden, Einlogzähnen und Strügarn. **Waldwolle,**

Spiritus & Co. Waldwolle-Liqueur, Bonbons,

Seife und Kommode. **Allein echten Kiefern-**

nadeln-Extract zu Bädern.

Gebrauchsanzüge und sonst Nähetes

gratis im Hauptdepot bei

G. J. Ohlers, Seestraße 16, 1. Eingang Breitestraße

Altmodische Porzellangegenstände, namentlich Figuren, Gruppen, Vasen, Fruchtkörbe, einzelne schön gemalte Tassen, sowie vollständige Café- und Speise-Services sucht zu höchstmöglichen Preisen zu kaufen.

M. Salomon, Antiquitätenhandlung.

Alterthümliche Schnupfgegenstände,

sowohl mit ächten, wie auch unechten Steinen, auch ächten Ver-

fen, sucht zu guten Preisen zu kaufen.

M. Salomon,

Antiquitätenhandlung,

Frauenstraße Nr. 8 erste Etage.

Auction.

Morgen den 23. Februar, Vormittags von

10 Uhr an, sollen große Frühjahrspf. Nr. 13

80 fl. Apfelwein, 48 fl. Medoc St. Julien,

60 fl. Muscat-Lünel, ff. Jam. Rum, Arac de Goa,

öffentlicht versteigert werden.

Adv. J. Schröder, 2. S. Notar.

Fabrik feiner Liqueure und Essenzien von

C. Chrysanthus, 2. Inz. Niederr. U. Auftrag zu Fabrikpreisen in

Dresden: Johannisplatz 15.

Postenmistes.

Gassen-Stütz, Dau-

men-Zäulen, Rees-

faires Brief-Löschen,

Rot-blauer Schrotbmop-

ppe zu einer Entzündung Bi-

ted, Photo-, abbie-, Bild-

Briefmarken - Album,

Photographie Nähme, Al-

bum, Wünschreiben &c. in

einer Artzahl zu billigen Prei-

sen bei

H. Blumenstengel.

Nr. 17 Brüdergasse Nr. 17

Ein seit mehreren Jahren bestehen-

des, von einer Dame geleitete

Blum-, Garn- und

Band-Geschäft

in guter Lage Dresden's, mit Wohnung

verbunden, ist wegen bevorstehender

Verheirathung der Besitzerin sofort

gegen hoare Gasse von 500 Thlr. zu

verkaufen. Adressen sind unter A.

N. in der

HAMBURGER ETABLISSEMENT

Badergasse Nr. 29 erste Etage
Im ehemaligen Rathsbaderei-Gebäude.

Verkauf zu en-gros-Preisen.

Durch unsere Verbindungen in Hamburg sind wir im Stande, die nachstehenden Artikel stets gut und billig zu liefern:

Kaffee in allen Sorten.	Arowroot, prima.
Thee in allen Sorten.	Graupen, Holsteinische.
Zucker, Hamburger Raffinade.	Macaroni, Italienische.
" Candis.	Vemicelli,
" Sirop.	Schwarzbrod, Hamburger.
" Havanna - Farin in allen Sorten.	Heringe, Hollandische und Schottische, prima.
Rosinen in allen Arten.	Sardellen, Brabanter.
Korinthen, beste Zanta.	Anchovis, Kräuter-, von Christiania.
Mandeln, süsse und bittere.	Caviar, Elb- und Russischer.
Krachmandeln.	Sprotten, Kieler.
Birnen, Oporto.	Bücklinge, Lübecker.
Aepfel, Amerikanische.	Hamburger Speck-, Rauchfleisch, Hamburger.
Pflaumen, Französische u. Türkische.	Eiblachs, geraucherter.
Feigen von Smyrna und Malaga.	Ochsenzunge, Hamburger geräuch.
Prunellen, Französische und Italiennische.	Mettwurst, Hamburger.
Apfelsinen von Messina.	Speckbauch, Hamburger.
Citronen von Messina.	Seefische, frische, je nach Bestellung und Jahreszeit.
Datteln, Marokkanische, an Stengeln.	Schellfische, Schollen, Zungen, Steinbutt, Schnepel, Heringe, frische ungesalzene u. s. w.
Reis in allen Sorten.	
Reisblumen, beste Sorte.	
Sago in allen Sorten.	

Ausser obigen können innerhalb 48 und nöthigenfalls 24 Stunden Artikel aller Art geliefert werden, als: **indianische Vogelnester, Schildkröten, Kücken (Hühner), Beefsteaks, roh, u. s. w.**

Indem wir uns erlauben, dem Publikum und Materialwarenhändlern unser Etablissement ergeben zu empfehlen, zeichnen hochachtungsvoll

Dresden, Februar 1866.

Schroedel & Stülpken.

Austern, Holsteiner und Natives.	Französische Früchte in Zucker, div.
Käse, Schweizer.	Ananas in Dosen, Havanna.
" Holländer.	Bouillon in Tafeln.
" Eidamer.	Oxtail-soup.
" Chester.	Soya von Batty & Comp.
" Neufchatel.	Mixed-Pickles.
" Parmesan u. s. w.	Englische Saucen, verschied. Sorten.
Oel, fein Lucca.	Gänseleber-Terrinen.
" Provence.	Terrines de Nérac.
Kapern non pareilles.	Estragon-Essig.
Sardines à l'huile von Philippe & Canaud.	Canehl, Ceylon und Java.
Ton mariné.	Cassia lignea und flores.
Oliven, frische.	Cardemon, prima.
" gefüllte.	Macis-Blüthen.
" Spanische.	" Nüsse.
Trüffelo, frische.	Vanille, fein krystallisiert.
Sucade.	Safran.
Orangenschaalen, kandirte.	Nelken.
Ingwer, kandirter.	Pfeffer, weiss.
Krystallfrüchte, diverse.	" schwarz.
Französische Früchte in Branntwein, div.	" Piment.
	" Spanischer in Schoten.
	" Cayenne in Schoten.

Ingwer.	do. gemahlen von Reese & Wichmann in Hamburg.
Folia Lauri.	Cocosnusse mit Milch.
Lakritzen Bareco.	Weintrauben, grüne, Malaga.
Senf, Maille.	Zwiebeln, grosse Portugiesische, zum Füllen.
" Dijon.	Kakes und Biscuits, ächt englisches Picnic, feines Dessert.
" Mehl.	Porter und Ale, englisch.
" englisch Mustard.	Drops-Rocks u. Früchte, ächt engl. Hamburger grüne Seife.
Hausenblasen in Blättern.	" Soda.
Gelatine, weiss und roth.	
Cacao-Trinedat.	

Mull-, Sieb-, Filet- & Tüll-

Gardinen

in allen Qualitäten und Breiten empfohlen zu alten, sehr billigen Preisen

**Hermann Simon, jetzt Emil Ascherberg,
Altmarkt 7 Badergassen-Seite.**

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

Soben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelleiste, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich ca. 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedenen Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurh es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Redaction des Bazar mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Die ersten Nummern der Biene sind
Poststellen zu bestellen.

10 Sgr.

Einladung zum Abonnement auf die
Kinderlaube

Jährliche Monatshefte für die deutsche Jugend.

Für 9 Sgr. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Die Kinderzeitschrift ist für das Alter von 8 bis 16 Jahren bestimmt,zeichnerisch durch ergiebigen Inhalt, vorzügliche Ausstattung und billigen Preis ein wahres Beliebendes und Unterhaltsames. Der Herausgeber, Prof. Dr. Böckeler, mit seinem kleinen Team von Künstlern, hat sich in der Kinderlaube in einer Weise, wie sie der deutschen Jugend noch nie zuvor gezeigt wurde, einen wahren und wertvollen Beitrag zur Erziehung und Bildung der jungen Generation geleistet.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In und Auslandes.

36 Mr. Rhein.

10 Sgr. ab dem 1. Februar.

Wagen-Verkauf.

Zwei noch wenige gebrauchte ein-

farbige Brettwagen und ein Leiter-

wagen sind billig zu verkaufen.

Nächstes Samstagabend 21 h.

Keimse

Kernseife

das Pf. a 5½ Sgr. der 1 Stein

26 Sgr.

Keimse

Eisweger Kernseife

das Pf. 4 Sgr. der 1 Stein a 18½ Sgr.

empfiehlt

Julius Adler,

Königstraße 83.

Cement-Arbeiten

zu Aufboden aller Art in Küchen, Hausfluren, Corridors, Getreide-Silos, Trockenlegung feuchter Keller u. s. w. sowie

Cement-Gefässse

in allen Größen und Formen,

Springbrunnen und Wasser-Bassins

aus einem Stück, auch

Kühlschiffe, Sprit- & Weinbehälter

für Bierbrauer, Eis- und Sprit-Fabriken,

für Dekonome zu Bicken- und Felderbewässerung, aus einem Stück von

mehreren Tausend Ellen, werden von eingeladenen Leuten durch den Besitzer der

Dresdner Cement-Fabrik

ausgeführt.

Magazyn domowych i kuchennych

narzedzi i naczyn; jakotek stalowych, zelaznych, mosieznych, blaszanych i drewnanych towarow i naczyn z britanskiej metali i lampow.

Seestrasse No. 3.

Contobucher in allen Größen, je bezüglich der Größe, empfiehlt die Buchbinderei von Emil Klink. Frauenstr. 7 II. (Einrichtung). Haus des Herrn Hollenpfer Bertram.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke
Bütteln und Wäsche werden zu höchsten Preisen verkauft:
Kr. 2 große Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.

Bock-Bier

aus dem Brauhaus von bekannter Qualität wird verarbeitet von heute an
Restauration von Radner, Landhausstrasse 24.

**Gronmann's
Deutschen
Porter,**
ein Malzgetränk,
genau nach medicin.
ganz vorzüglich in Güte und
Feinheit empfiehlt
Bruno Meissner. Johannisplatz 4.

Wer etwas wahrhaft Neelles
für sein Kopthaar gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrheit **Robert Stüssmitch** vertraute **Ricinusöl-Pommade** aus **Pirna** a. Markt 5 Nr. empfohlen werden. Es ist das **anerkannt vorzüglichste Mittel** gegen das Ausfallen der Haare und zur Unterdrückung derselben, und bringt in den meisten Fällen bei noch nicht zu alten Personen auf früher Stellen des Kopfes einen neuen Haarschopf hervor.
Gleiche Anwendung verdient die verlaute **Toilettesette** 212 und 5 Rgt. **Zahnseife** à Tote 3 Rgt.
Niederlagen unserer Fabrik haben in Dresden die Herren:
Herrn. Koch, Altmarkt 10.
J. Hermann, am Markt.
E. Weißer, Obermarkt 1. **W. Schreyer**, Döbeln 1. **A. Schröder**, Chemnitz 1.
A. Herrmann, Dresden 1.
F. P. Böhme, T. Weißig 1.
A. Zestermann, Schlesien 1.
H. Stohfeld, Buchholz 23.
O. Homilius, Auguststraße 1.
Tode's Comptoir, II. Schicht 9. 1.
Pirna.
Robert Stüssmitch.
Firma: **Gebrüder Stüssmitch.**

Grosser außerordentlicher Ausverkauf.

Daß vor einiger Zeit aus einer bedeutenden Konkurrenz Klasse übernommene bedeutende Lager **Winterröcke, Überzieher** in niedrigen Stoffen u. s. ziemlich aus feinen Gründen, sowie **Damen-Winter-Mäntel, Paletots** mit und ohne Krägen, mit und ohne Tüll oder Gräfen, bis in den feinsten Qualitäten und soild, modern, **muss unbedingt** Ihnen auffallen.

der Restbestand

gänzlich geräumt werden und empfiehlt sich vielfach „**selten so günstige Gelegenheit**“ auch den weniger Vermittelten nur ganz bevorzugten Beachtung!

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison hatte auch großartiges Lager von **Herbst-Röcken, Überziehern, Tuch-, Tricot-, Bukskin-Röcke**, dergleichen **Hosen und Westen, Jacqueis, Juppen, Knaben- und Confirmanden-Anzüge** unter bekannter **Preiswürdigkeit und reeller Bedienung** bestens empfohlen!

Hochachtungsvoll

Immanuel Jacob.

28 28 28 **Badergasse 28 28 28**
NB. Bitte genau auf Nummer und Namen zu achten.



Verpackung wird nicht berechnet.

Sage, halte dir dabei;
Jalins Garbe, Haunzner, Boldewar Haud, Friedricke,
Wihl, Sperco, Almunt, Herm. Koch, Altmarkt 10.
Fr. Wollmann, Neustadt, Auguststr. 20. **Fedor Schreyer**, Amt. Körnerstr. 14

Nutzholz-Auction.

Auf dem **Stadtgute Schweinsdorf** nahe der Gasanstalt der Hainsberger Actien-Paneefabrik, welche 5 Minuten von der Bahnhofstation Hainsberg und nahe der Dresden-Chemnitzer Chaussee liegt, sollen

Montag den 26. Februar a. c.

von Vormittags 9 Uhr an
nachstehende Hölzer, die bei guter Abfuhr und von seiten der Auktionsleitung möglichst vorzüglich werden, nämlich:

70 Stück 4—16 Zoll starke
120 schwache Ahorn, Buche und Linde,
100 schwache
60 6—9 Zoll starke, 18 Ellen lange Birken,
15 9—13 Zoll starke Stielbäumchensamme,
300 4—6 Zoll starke weiche Stangen und eine Partie **Nutzholzhaufen**.

Außerdem wird noch nach Abschluß verkauft:

150 Stück 9—15 Zoll starke, 27 Ellen langes Buchholz und
200 7 Zoll starke, 26 Ellen langes Bessl.

Bemerk't wird noch, daß die Hölzer gegen Entschädigung zum Ersteher gefahren werden können.

G. Otto Albaniß.

X. Fretesleben, 3. II. Sprechstube bis 14 Uhr,

**Schwaches
Stuhlröhr**
verläuft eine höhere Parthe um zu
räumen
Ernst Ludw Zeller
Landhausstraße 1.
Gutes Braubier
von der Näsischen Brauerei aus
Priesitz, die Flasche 10 Pf. empfiehlt
Anna Seifert,
gr. Weiznergasse Nr. 9.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat
Buchbinder zu werden, kann in
die Lehre treten beim Buchbinder
W. Gast in Lommagisch.

Kauf einer Bäckerei.

Eine schwunghaft betriebene Bäckerei mit geringerer Vocalität, womöglich in einer Stadt, wird von einem zahlungsfähigen Käufer baldigst gesucht. Öfferten mit genauer Angabe werden erbeten unter der Adresse **Sch. G. A. poste rest. Dippoldiswalde** freo. niederholzen.

**Ein eiserner böhmischer
Kochherd**
wird zu kaufen gesucht. Adr. Schloßstrasse 27. n. 1. abzuwählen.

Autiken aus der venedigzeit liegen zum Verkauf.
Nahere zu erfahren in der Ortschaft der Dresden Nachr.

Zifelselle

kaufst stets im Einzelnen sowie
im großen Parthe zum höchsten Preis. **J. Gmeiner**,
oder Handelskredit. Annenstr. 10.

AB. Händler erhalten Provision,
So wäre ein Camion, womöglich
Radmannel — wenn an ihm oft — zu kaufen gesucht. Adressen mit **H. K.** bezeichnet sind in der
Gred. d. St. niederholzen.

Nicht zu überschauen!

Ein in einem sehr beliebten Stadion der sächsischen Schweiz befindliches Haus mit Hintergebäude, am Markt und ganz in der Nähe der Eisenbahn und des Dampfschiffahrtshafens, sehr für einen Töpfer, sofort zu kaufen. Es eignet sich dieses Haus aber zweitens darüber für jeden Viehherrn, vorzüglich aber für einen Schenkschen, Klempner und Zeiter, also werdet segnlich, und bringt einen jährlichen Nutzen von 110 Thlr.

Mehr Preise sind nicht
Wilhelm Albrecht
zu kaufen bei mir.

Reines Roggenbrot,
billiger als weich, sehr weiß, vorzüglich im Geschmack, empfiehlt in drei Sorten

Joseph Hauswald,
Badergasse Nr. 49

Wollseide
Wollseidensteppen sind
finden ausdauernde und lohnende Be-
schaftigung, Brühlstraße Nr. 8.

Criegerkugeln
in grösster Auswahl zu und unter
habilitpreisen bei

F. B. Kämpfe,
24 Schössergasse 24,
nahe dem Altmarkt

Es ist ein junges, sehr habisches Rad-
nerin oder dergleichen gesucht. Es
wird weniger auf Gehalt, als auf
freundliche Behandlung geachtet. Wer
erbetet man sich unter **B. B. Nr.**
10 poste rest. Leipzig.

Gute Winterröcke
und andere Kleidungsstücke sind in
Auswahl billig zu verkaufen

Grosse Kirchgasse Nr. 2
zweite Etage.

**Reines Pennsylv. Petroleum,
Photogen,
Solaröl,
Ligroine,
Ligroine-Lampen**
halten billig empfohlen

Weigel & Zech,
Marienstraße 24, gegenüber dem Porticus.

Eröffnung
des Hamburger Etablissements
von Schrödel & Stülcken,
Badergasse Nr. 29 erste Etage, nahe dem Altmarkt.
Niederlage von Colonialwaren, Delicatessen, Thee, Cigaren und verschiede-
nen Hamburger Artikeln, als: Seefische, Rindsfleisch, dichtes Schwarzbrot etc.
Verkauf zu Engros-Preisen.

Durch unsere Verbindungen in Hamburg sind wir stets im Stande, die
Waare gut, frisch und billig zu liefern und empfehlen uns noch besonders
den Materialwarenhändlern.

Schrödel & Stülcken.

Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwechselsförderndes Mittel.

Dieses von mir gefertigte Öl, aus überaus nervenstärkenden und
seit Jahren bestehenden Kräutern bestehend, dessen Recept ich vor einem alten Jäger aus Böhmen läufig erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, fest mich in den Stand, allen Haarleidenden zu
helfen. Ich garantire den Ego und verspreche mich, falls nach Gebrauch von 3 Flaschen der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag da-
für zurückzuschicken — Preis für das große Flacon 20 Rgt. für das kleine
Flacon 10 Rgt.

J. Kurtzhals, Badergasse im Vier

Niederlagen hier von haben:
in Dresden Herr **H. Krambiegel**, Coiffeur, Badergasse
F. Weisbrod, Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,
in Chemnitz **Franz Schwammekrog**, Coiffeur,
in Pirna **C. G. Siebert**, am oberen Markt.

Nachweisungs-Institut für das Lehr- und Erziehungsfach.

Gebetet von Anna Stoltze, Schloßstraße 32 in Dresden,
es pflichtet: Hauslehrer, deutsche geprüfte Erzieherinnen, Französinnen und
Engländerinnen. Besondersanhalt für fränkische Kinder in der Familie
eines Arztes. Familienpensionat für taube, stumme und schwach-
hörige Kinder. Erziehungs- und orthopädische Heilanstalt für Kinder.
Deutsche, französische und englische Familienpensionate in Dresden, in
diesen ländlicher Umgebung, als auch in der französischen Schweiz, in Frankreich, in England und anderen.
Auf Wunsch wird der Schüler oder die Schülerin auf dem
Hausstand abschließen und bis an das betreffende Pensionat geleitet.

Governess-Home (Gouvernanten) und ein Aufenthalt, bis sie
dort sind. Kosten gratis. Briefe franco.

Große Kaufstätte oder Laden **Schuhwaren** von vor-
züglichster Qualität und elegantester Façon
zu den allgemein günstigen Preisen.

W. B. Tropfenziegelz.
Wallstraße 16, Porticusgebäude.
Firma „Der vergoldete Stiefel“.



Vorstellung nach Wunsch werden der Rüttung der billigen
Mäusepreise prompt ausgeführt. Wiederverkauf von besonderer Ra-
bat. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“
zu achten.

H. Krompätz

C. Süß's
Ricinusöl-Pommade

hat sich bereits seit länger als 12 Jahren
als das vorzüglichste Haarpflegesmittel
und feinste Zellulose-Cosmetica beweist, daher überall die urtheil-
liche Anerkennung und Nachnahme gefunden. Diese ist nur allein auf
mit obiger Firma, à Pot 5 Rgt.

in Neustadt bei:
C. H. Schmidt, **Carl Süß**,

am Markt.

in Elsterwerda bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Görlitz bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Borsigwalde bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Hoyerswerda bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

in Bautzen bei:

Ed. Born, Wirtschafts- u. Contobücher

und Schreibwaren

A. R. Günther's

Desinfektionspulver für den Haushalt, die Landwirthschaft und die Grubendesinfektion.

Mit dem Wachsen der Bevölkerung und besonders mit der Concentration derselben in den Städten sind die Nachtheile, welche durch Ansammlung der menschlichen und thierischen Auswurfstoffe entstehen, immer unverkennbarer zu Tage getreten. Sowar schon seit lange Ursache zu verheerenden Krankheiten gewesen, — allein man kannte in früherer Zeit weder die Ursachen der drohenden Gefahr, noch hätte man sich, bei dem damaligen Stand der Wissenschaft, so leicht dagegen zu schützen vermocht, als wir es jetzt zu thun im Stande sind. Aber auch heute, obwohl die Männer der Wissenschaft über diese Frage längst einig sind und obwohl man sich neuerdings nach dem Ausbrüche der Cholera vielseitig mit derselben beschäftigt hat, ist es noch keineswegs zur allgemeinen Erkenntniß gekommen, wie nothwendig die Desinfektion (Entgiftung) der Auswurfstoffe ist, und wie gefährlich hier Nachlässigkeit werden kann; der Desinfektionsfrage ist deshalb vor vielen andern Aufmerksamkeit zu schenken. Jedermann weiß zwar, daß es schädlich ist, in verdorbneter Luft zu leben, jeder Kranke befolgt hoffnungsvoll den ärztlichen Rath, auf's Land zu gehen, um dort frische Luft zu genießen, und doch duldet man, wo wenigstens theilweise Abhilfe so leicht ist, innerhalb unserer Häuser, also in unmittelbarster Nähe, die fortwährende Entwicklung überreichender und gesundheitsgefährlicher Gase! Ja, noch mehr, man duldet die Vergiftung des Wassers, dessen Nahrungsmittels, welches wir vor allen andern in großer Menge genießen, indem man keine Sorge trägt, daß die Infektion der Brunnen durch die Senfkraut unmöglich gemacht werde!

Über die Schädlichkeit unserer derselbigen Einrichtungen und die dringliche Nothwendigkeit, hier Verbesserungen einzutragen, kann also auch bei dem Reichstag verständigen kein Zweifel obwalten, überdem haben, wie schon angekündigt, die hervorragendsten Männer der Wissenschaft nachgewiesen, daß die schädlichen Wirkungen der Auswurfstoffe auf Luft und Wasser selbst da nachweisbar sind, wo die Sinne sie nicht wahrnehmen, und daß wir ihnen unsere Typhus- und Cholera-Epidomien verdanken; wahrlich Veranlassung genug, energische Schutzmaßregeln zu ergreifen, und zwar in der Zeit, nicht erst, wenn Opfer gefallen sind!

Am leichtesten wäre nun der drohenden Gefahr zu begegnen, wenn man die Excremente so schnell als möglich aus dem Bereich menschlicher Wohnungen entferne, wie dies z. B. in London durch das Kanalsystem geschieht, welches den Unrat zunächst der Themse und sodann dem Meer zuführt, allein abgesehen davon, daß hierdurch das Wasser der Flüsse verboren wird, geht dabei eine große Masse von Dungstoffen verloren, welche der Landwirthschaft unentbehrlich sind.

Eine Ansammlung der Auswurfstoffe wird also immerhin stattfinden müssen, und wenn auch in dieser Besichtigung gegenüber unserem Grubensystem unzweifelhaft vielerlei Verbesserungen eingeführt werden können und theilweise auch schon eingeführt worden sind, so ist hierbei doch die Desinfektion der Fäkalstoffe eine ganz unerlässliche Maßregel. Außerdem lassen sich die bestehenden Entgruben doch keinesfalls auf einmal beseitigen, und es fragt sich dann, wie die Desinfektion derselben am geeigneten vorzunehmen sei.

Hierbei ist besonders ins Auge zu fassen, daß die Desinfektions-

Verkauf wird dieses Desinfektionsmittel in Packen zu 2 Pfund à Pfund 2 Pfund 9 Pf., bei Abnahme größerer Partien, sowie an Wiederverkäufer bedeutend billiger, auch ungepackt in Ballen von circa 100 Pf., den Btto. Ettr. 1 1/2 Thlr. incl. Emballage im Haupt-Depot der

Fabrik chemisch-technischer Produkte von A. R. Günther,
Neustadt-Dresden, Palaisplatz Nr. 4.

Dresden, 28. Januar 1866.

Herrn A. R. Günther, hier.

Bezüglich der Probe „Desinfektionspulver“, welche Sie mir im Anfange dieses Monats zur Untersuchung übergeben, kann ich Ihnen, nachdem ich die Analyse derselben vollständig ausgeführt habe, folgendes mittheilen:

Das Resultat der Analyse ergab für 100 Theile des Pulvers:

Eisenoxydul	7,62
Eisenoxyd	14,40
Schwefelsäure	34,02
Kohliger Gips	8,41
Unlösliche Stoffe, Sand, Thon &c.	14,77
Wasser	21,52
	100,84

Wenn man die einzelnen Stoffe so vertheilt, wie sie verbunden angenommen werden müssen, so ergibt sich folgende Zusammensetzung:

Schwefelsaures Eisenoxydul Vitriol	16,08
Schwefelsaures Eisenoxyd	36,00
Reine Schwefelsäure	3,96
Gips	8,51
Unlösliche Stoffe	14,77
Wasser	21,52
	100,84

Nach diesen Verhältnissen läßt sich nun mit Bestimmtheit voraussetzen, daß das von Ihnen fabrizirte Desinfektionspulver dieser Bestimmung nicht nur ebenso gut, sondern besser als der reicher in Anwendung gekommene Eisenvitriol entspricht, wenn es sich um Einbringung in Latrinen handelt, denn während der hier auch vorhandene Eisenvitriol dieselben Dienste wie sonst thut, kommt noch das schwefelsaure Eisenoxyd dazu und dieses kann nicht allein das Schwefelammonium binden, sondern auch durch seinen Eisenoxydgehalt Schwefelwasserstoff zerlegen. Zugleich ent-

mittelt nicht zu teuer sein dürfen, damit sie den Preis des Düngers nicht wesentlich erhöhen und auch von Unbenützten angewandt werden können, daß sie dem Pflanzenwachsthum nicht schaden und so den Dünger entwerthen und daß sie bequem anzuwenden sind.

Unter diesen Voraussetzungen sind die rein mechanisch wirkenden Desinfectionsmittel, wie Erde, Kalk, Kohle u. s. w. als unpractical zu verwenden und auch das bisher allgemein angewandte chemisch wirkende Mittel, der Eisenvitriol (Schwefelsaures Eisenoxydul) ist, weil dieser Stoff beim Gebrauche in Wasser aufgelöst werden muß, nicht ganz zweckentsprechend, da auf diese Weise die Auswurfstoffe sehr verdünnt werden, was sowohl bei der Grubenräumung, als auch bei der Pouderitesfabrication hinderlich wirkt; allen Ansprüchen, welche gestellt werden können, genügt aber das A. R. Günther'sche Desinfektionspulver.

Dasselbe erreicht seinen Zweck vollständig, indem es alle unangenehmen Gerüche und die schädlichen Einwirkungen der Excremente auf Luft und Wasser durch seine chemische Wirkung verhindert und stellt sich, wie durch das endlichende Zeugnis des Herrn G. E. Lichtenberger, verpflichteten Chemikers bei der Königl. Zoll- und Steuerdirektion und dem Königl. Bezirks- und Handelsgericht zu Dresden bewiesen ist, wesentlich billiger als der bisher angewandte Eisenvitriol; ferner erhöht es den Werth des Düngers nicht bloss weil es ohne Wasserzusatz in die Gruben geschüttet wird, sondern auch weil es durch seinen Gehalt an schwefelsaurem Eisenoxyd und die im Vergleich zum Eisenvitriol darin enthaltene relativ größere Menge von Schwefelsäure ganz besonders geeignet ist den Zersetzungsprozess der Auswurfstoffe zu verhindern und zur Conservierung des Düngers beizutragen.

Der Stadtrath zu Leipzig hat vorgeschrieben, daß wöchentlich aus allen Gräben der Hauer je 2 Pfund Eisenvitriol gelöst in 8—10 Kannen warmen Wassers, und aus dem Parterre wöchentlich 4 Pfund gelöst in 18—20 Kannen Wassers in die Gruben geschüttet werden sollen; dies würde in einem zweistödigen Hause wöchentlich einen Aufwand von 5 Ngr., nach dem Centnerpreise berechnet, verursachen; von dem Günther'schen Pulver würde man aber mit einer Ausgabe von höchstens 3 Ngr., wie aus Obigem hervorgeht, ein noch weit günstigeres Resultat erzielen. Dieses Pulver bemüht sich nun aber nicht bloss als Mittel zur Grubendesinfektion, sondern es ist auch für den Haushalt, um Pissoirs, Nachtgehirre, Küchenausgäufe u. s. w. geruchlos zu machen, höchst practisch, ja unentbehrlich und dürfte sich bei seiner großen Willigkeit bald überall einbürgern.

Ebenso vortheilhaft erscheint es für die Landwirthschaft: es lassen sich damit alle Arten von Ställen geruchlos und dunstfrei machen, was für die Gesundheit des Viehs von außerordentlicher Vortheil sein würde und um so beachtenswerther erscheint, als die Viehzüchter in neuester Zeit in bedenklicher Weise um sich gebracht haben.

Die Wirkung des Pulvers ist eine ganz sichere, da sie auf chemischen Beziehen beruht, das gewünschte Resultat wird also unter allen Umständen erzielt werden. Seine Zusammensetzung ist der Art, daß kleinerer Substanzen darin enthalten sind, welche möglicherweise bei Anwendung des Düngers dem Pflanzenwachsthum Schaden aufzufügen könnten, es conservirt sogar, wie oben ausgeführt ist, den Dünger vollständig.

Den Wert des Pulvers ist eine ganz sichere, da sie auf chemischen Beziehen beruht, das gewünschte Resultat wird also unter allen Umständen erzielt werden. Seine Zusammensetzung ist der Art, daß kleinerer Substanzen darin enthalten sind, welche möglicherweise bei Anwendung des Düngers dem Pflanzenwachsthum Schaden aufzufügen könnten, es conservirt sogar, wie oben ausgeführt ist, den Dünger vollständig.

Was den Wert betrifft, so kostet Eisenvitriol im Durchschnitt bei Abnahme von 1 Ettr.-Säcken 2 Thlr. 15 Ngr. pr. Ettr., wird aber im Detail meist mit 10—15 Pf. pr. Pfund verkauft; es enthält derselbe nahezu die Hälfte seines Gewichts an Crystalwasser, nur die andere Hälfte ist wirklich schwefelsaures Eisenoxydul, wodurch der Werth des letzteren beträgt:

im Centnerpreis pr. Pfund 1 Ngr. 5 Pf.,
im Einzelpreis pr. Pfund 2—3 Ngr.

Den so erhaltenen ersten Preis zum Vergleich genommen, ergibt sich für den Werth des Desinfektionspulvers

16 Pf. schwefelsaures Eisenoxydul à 1 1/2 Ngr. — Thlr. 21 Ngr.
36 Pf. schwefelsaures Eisenoxyd vom 1/2 Ettr.

Werthe unter Zurechnung der freien
Schwefelsäure anzunehmen zu 2 1/2 Ngr. 3 = — =

Der Werth pr. Ettr. als Engropreis
wäre demnach 3 Thlr. 24 Ngr.
und da Sie joldes unter 2 Thlr. den Ettr. unverpackt in Ballen
zu ca. 100 Pfund incl. Verpackung verkaufen, so ist dies Pulver
sowohl der Zusammensetzung als dem Preise nach das vortheilhafteste Desinfektionsmittel.

Eine Bezeichnung mit Chloral braucht ich nicht anzufügen,
da sich dessen Anwendung auf ganz andere Fälle, meist nur darauf beschränkt, wo man Schleichen, Abrüge u. s. w. geruchlos machen will, während er da fern zu halten ist, wo es sich um die nebenliegende Conservierung der Dungstoffe handelt.

G. E. Lichtenberger.



spritzen in allen geübten Chirurgischen Instrumenten
empfiehlt die Saarbrücken

Julius Böhme, Badegasse.

3 Kreuzkirche 3

4 Poil de chevre

von 28 Pf. bis 5 Ngr.

6/4 Lustre

von 41 bis 14 Ngr.

6/4 Popeline,

reine Wolle,

von 8 bis 13 Ngr.

dopp. Lustre

5 bis 6 Ngr.

6/4 leinene Schürzen

11 Ngr.

7/4 leinene Schürzen

12 Ngr.

6/4 blaue Leinwand

6 Ngr.

7/4 blaue Leinwand

7 und 8 Ngr.

**Sarsinet, Shirting,
schwarz. Mohair, Thibet
und Halbthibet,
als äußerst billig empfiehlt**

H. C. Weber

3. Kreuzkirche 3.

**Feuerfeste
Cassaschränke
und
Chatoullen**
neuester Construction,
ferner
**eiserne
Bettstellen**
empfiehlt billig

Aug. Stradtmüller
Fabrik: Billitzer Straße 44

**Palmzweige,
Bouquets, Kränze, Blumen
und Blattplastiken**
Wieg. J. F. Schäme,
5 Albrechtsgasse 5.

Lager

hier von halten stets vorrätig und verkaufen solches in Packen zu 2 Pf. u. Pf. 9 Pf.

Altstadt:

- Herr M. O. Schubert, gr. Biegelgasse.
- Herrn Gust. Lüder & Co., Neumarkt.
- Herr Gust. Fleischig, Johannisstraße.
- = W. Beger, Bürgerwiete.
- = Benno Schmidt, Lützowstraße.
- = G. G. Weber, Ammonstraße.
- = G. B. Feilgenhauer, Waisenhausstr.

Herr Carl Schmidtgen, Annenstraße.

= Gustav Meidhardt, gr. Plauenschestr.

= C. Trümpler, Straallee.

= Otto Krüse, Freiberger Platz.

Friedrichstadt:

Herr Wold. Rauck, Friedrichstraße.

= Otto Mörske, Schäferstraße.

Neustadt:

Herr Nich. Kämmerer, Baunetzstraße.

= Julius Dümmler, Alaastraße.

= Julius Adler, Königgrätzerstraße.

= G. W. Miesch, Hauptstraße,

das Haupt-Depot.

Palaisplatz Nr. 4.

Gesucht

wird ein Platz für einen jungen Menschen der diese Östern aus der Schule kommt als Lehrling in ein Colonialwaren-Geschäft. Nah. bei Hrn. Kaufmann **Wutke**, Neustadt, am Markt 5.

Kernseife,

rein weiß, ohne Farbe à Pfd. 56 Pf.
empfiehlt

Robert Schmidt,

gr. Siegelgasse 2.

Geld auf Wechsel an **Grundbesitzer, Beamte**, bei genügender Sicherheit unter strengster Discretion. Öfferten unter **A. W.** 18 Exped. der Dresden. Nachr. franco.

Palmenzweige,

sowie Fächerpalmenzweige billig: **Barandterstraße 4.**

Palmenzweige.

Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, hön u. billig: **Bauernmühlengasse 12.**

Weiß

wird zuletzt auf **Gold, Silber, Eisen**, **Ihren gute Abdruckstücke, Butter Wasche und Leibhanschneide**.

2 Große Kirchgasse

v. 2. Etage

Brachtenswerth.

Unternehmer besitzt ein so treffliches Modell gegen nördliches Bettwäsche, wie gegen Schwärmestände der Handels- und Geschäftsvorstände auch noch diese starken Aufnahmen des letzten rechneten Heilanstalt.

Dr. Kirchhoffer
in St. Gallen (Schweiz)

Schieferferteln!

Meine Herren Collegen, besonders die in unteren Klassen arbeitenden, erlaube ich mir, aufmerksam zu machen auf ein sehr gutes Schriftmittel: **Kaber's Schieferfertel Nr. 8** mit Schreibbuchstaben und Richtungslinien in der Entfernung des doppelten n. Auch Aeltern ist diese Tafel zu empfehlen. Zu haben bei **Ludwig Brätsch**, am Altm. 7, Cina.: Schlossberg, Th. 2. Pfd.

Geld wird geliehen auf wertvolle Gegenstände. **Pflanzerstraße 9 IV.**

Eiserne Bettstellen, gut und dauerhaft gearbeitet, das Stück von 4 Thlr. an empfiehlt **Alexander Harnisch**, Schlosserstr. Annenstr. 13.

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann im Alter von 35 Jahren, jetzt noch im benachbarten Auslande angestellt, gegenwärtig in Sachsen, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten, allein stehenden Dame — braune oder Blaue — zu machen. Suchender ist aus geachteter Familie des Inlandes. Der selbe beantragt neben entsprechende Bildung und Gemüth ein Vermögen von circa 8000 Thlr., was sicher gestellt wird. Sind die Verhältnisse der Dame besser, so würde Schreiber dieses auf Wunsch nach Sachsen überseinen. Besallige directe oder indirekte Öfferten gelangen unter Chiffre **A. B. 40**, poste restante Zittau an den Suchenden. Photographie ist erwünscht, aber nicht bedingt.

Senftenberger Speise-Kartoffeln
von bekannter Güte à Scheffel 1 Thlr. 5 Rgt., à Biertel 9 Rgt., à Kieze 2½ Rgt.

Aechten türkischen Pflaumenmuss.
stark geöttert und sehr süß, bei Abnahme von 10 Pfund à Pfd. 3 Rgt. empfiehlt **Heinr. Klügel**, Ede b. Stärken u. Mittelgasse.

Zur gefälligen Beachtung.

Ein junger Mann, angehender Dreißiger, Inhaber eines kleinen Geschäfts, sucht, da es ihm an Damenbekanntheit fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährdin von sanftem Charakter und angenehmen Jahren. Da nun reines Herzenglück der Wunsch des Suchenden ist, so ist Vermögen nicht gerade Bedingung.

Damen, welche auf dieses wahrscheinliche Geschäft reagieren, werden gebeten, ihre Adresse mit Photographie unter **K. L. 350**, in der Expedition d. Bl. niedezulegen.

Die strengste Beschränkung wird vorausgesetzt, aber auch gefordert.

Heirathsgesuch

Ein Geschäftsmann, welcher ein rentables Geschäft in dieser Stadt betreibt, sucht, da es ihm an Damenbekanntheit fehlt, eine Lebensgefährtin, sei es Jungfrau oder Witwe. Echte Damen, welche auf dieses Geschäft reagieren, wollen ihre Adresse unter den Buchstaben **K. N. 4.** in der Expedition d. Bl. niedezulegen.

Mühlen-Verkauf.

Ein Mühlengrundstück in einer frequentierten Mahlstraße in der Nähe Dresdens gelegen, mit einem massiven, drei Stock hohen Gebäude mit zwei Mahlgängen, Eingang, Schneidemühle, nach neuester Construction gebaut, worauf die Weiß- u. Brodbakerei schwunghaft ausgeübt werden kann, da es im Ort und der Umgegend fehlt. Areal 30 Scheffel. Bichbestand 8 Stück. Kinderviel, 2 Pferde. Kaufpreis 1.500 Thlr. Anzahlung 1000 Thlr. Nächstes portofrei durch Hr. Althoff, Dresden, Wettinstraße Nr. 17, 3. Etage.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, in den fünfzig Jahren siehend, von biedrem und hübschem Charakter, kindlos und Sohn eines Vermögens von 5000 Thalern baar, wünscht, da es ihm an Damenbekanntheit fehlt, sich mit einer Person zu verehelichen, die in dem Alter von 35 bis 40 Jahren steht, und einen außer häuslichen Sinn und guten Charakter besitzt; selbiger geht über das Vermögen. Wünschenswert ist eine große Persönlichkeit. Sollten alleinstehende Damen gekommen sein, sich zu verhelichen, so bitten wir, ihre werthen Adressen vom 22. bis 24. Februar unter der Chiffre C. M. 10, in der Expedition d. Bl. niedezulegen. Beschränkung ist Ehrenbade.

Restaurations-Bepachtung.

Eine gut gelegene und artig Neue zu eröffnende **Bestauration** in **Zittau** ist von Östern 1866 an zu bepachten. Auf Verlangen erhältte Nähe darüber

Friedrich Greulich sen.
Reichenbacherstr. 584, 2 Tr.

Brauerei-Verkauf.

Eine Brauerei, neu errichtet, mit Bierkeller, soll wegen Sterilität des Betreibers verkauft oder bepachtet werden. Darauf Neigende wollen ihre Chiffre unter der Chiffre **V. B. Nr. 55. franco** in der Credit. d. Bl. niedezulegen.

Ge wird eine Sommerwohnung für zwei Damen in der Ober- oder Nieder König gefügt, erhöhtes Parterre oder eine Treppe, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Speckammer; dabei Gardengemüth. Die Lage muss eine schattige sein und möglichst ein Balkon oder ein geschützter Platz zum Sitzen dazu gehören.

Adressen derzeitiger Wohnungen bitten man mit genauer Angabe der Nummer bis zum 25. dieses Monats im königlichen Adreßcomptoir unter den Buchstaben **M. P.** abzugeben.

Ein Conditorgehilfe,

welcher gewandt und in großen Geschäften schon conditionirt, sucht anderweitige Stellung. Werthe Prinzipale mögen gefälligt ihre Adressen unter R. G. 40, poste restante Freiberg senden.

Zu verkaufen oder auch zu vertrauen ist ein in der besten Gegend Sachens nahe an der Eisenbahn und in der Nähe mehrerer Städte gelegenes

Mühlengrundstück;

selbstiges hat mehrere Mahlgänge und Schneidemühle, sowie starke Defonction. Preis 22.000 Thlr. Anzahlung 6000 bis 8000 Thlr. Adressen werden unter H. B. 77, poste restante Leipzig franco erbeten.

Camp. Café

rein und kräftig schmeckend.

f. gelt. Java Café

a Pfd. 100 Pf.

Melis im Probe a Pfd. 45 Pf.

gem. **Melis** a Pfd. 42 Pf. bei

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

Ossian a 21. Pfd. 90.

Gesell. 50 Pf. 31/2

Bergius-Märk 561 Pf. 74/8

Brot-Weiss 10. 18/9 12/10 16/11

Bräu-Weiss 24/25 Pf. 18/4 8/4 9/4

Bräu-Groß 12/11 Pf. 2/1/2

Bräu-Schmalz 10/11 Pf. 6/1/2

Bräu-Monat 6/8 Pf. 1/1/2

Bräu-Weiß 1/2 Pf. 1/1/2

Bräu-Schmalz 1/2 Pf.